

PRESSEMITTEILUNG

05/2025

Telefon 0681/66830-0
Fax 0681/6683017
info@gew-saarland.de

20.03.2025

GEW SAARLAND PRÄSENTIERT ERGEBNISSE DER ARBEITSBELASTUNGSSTUDIE BEI SCHULLEITUNGEN – DER PSYCHOSOZIALE DRUCK STEIGT

Saarbrücken – Im Auftrag der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Landesverband Saarland, führte die Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften (FFAW) im Herbst 2024 eine Studie zur Arbeitsbelastung der Schulleitungen durch. Heute präsentiert die GEW die Ergebnisse und diskutiert sie mit Staatssekretärin Jessica Heide und fünf saarländischen Schulleiter:innen. Sie zeigen ein klares Bild: Schulleitungen im Land sind durch hohe und unvorhersehbare Arbeitsanforderungen und fehlende Entlastung stark belastet. Die GEW Saarland fordert die Landesregierung zum Handeln auf, um Gesundheitsgefährdungen zu verhindern und die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Hohe Belastungen, kaum Entlastung

Die von der Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften (FFAW) durchgeführte Studie belegt die extremen Anforderungen an Schul- und Abteilungsleitungen:

- 96 Prozent der 178 befragten Leitungskräfte arbeiten an Wochenenden oder Feiertagen,
- 90 Prozent auch in den Abend- oder Nachtstunden.
- 85 Prozent überschreiten ihre vorgegebene Arbeitszeit.
- 84 Prozent gaben an, „oft“ oder „immer“ in einem hohen Tempo zu arbeiten.

Darüber hinaus sind Burnout-Symptome weit verbreitet, und die Grenze zwischen Beruf und Privatleben schwimmt zunehmend. Zudem gibt es einen hohen Präsentismus, d. h. die Schulleitungen kommen zur Arbeit auch wenn sie krank sind.

„Die Daten belegen, dass die Leitungskräfte an Schulen hochgradig belastet sind. Sie weisen im Vergleich zu anderen Berufsgruppen in unserer Datenbank unter anderem deutlich erhöhte quantitative und emotionale Anforderungen auf, aber zu wenige kompensierende günstige Faktoren“, sagt Studienleiter Dr. Matthias Nübling von der FFAW.

Engagement trotz widriger Bedingungen

Trotz der alarmierenden Befunde zeigt die Studie auch Positives: Die große Mehrheit der Schulleitungen betonen die Sinnhaftigkeit und Bedeutung ihrer Aufgaben sowie die direkte Wirkung ihrer Arbeit auf Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern bzw. Betriebe.

Forderungen der GEW Saarland

„Viele der Befragungsergebnisse sind identisch mit dem, was unsere Mitglieder uns in Gesprächen immer wieder spiegeln. Insofern bin ich nicht überrascht, dass Schulleitungen unter enormem Druck arbeiten. Jetzt, wo die Ergebnisse vorliegen, darf es jedoch keine Verzögerungen geben: Die Landesregierung muss Verantwortung übernehmen und die benötigten Ressourcen zur Verfügung stellen,“ betont Max Hewer, Vorsitzender der GEW Saarland.

Angesichts der Ergebnisse fordert die GEW Saarland nun schnelle und wirksame Maßnahmen:

1. **Diskussion der Ergebnisse:** Die Ergebnisse der Studie müssen systematisch ausgewertet und mit den Personalvertretungen der Beschäftigten und dem MBK intensiv besprochen werden.
2. **Personelle Verstärkung:** Offene Funktionsstellen müssen zügig ausgeschrieben und nachbesetzt werden. Schulverwaltungspersonal muss in den Sekretariaten mehr unterstützen. Zusätzlich sollen Stellvertretungen und Schulverwaltungsassistent:innen in allen Schulformen etabliert werden.
3. **Zeitliche Ressourcen:** Für Leitungsaufgaben muss ausreichend Arbeitszeit eingeplant werden. Bereits die gegenwärtigen Arbeitsaufgaben können in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht erfüllt werden. Auch hierfür müssen zusätzliche Entlastungsstunden und Systemzeit zur Vernetzung gewährt werden. Die Pflichtstundenverordnung muss mit Hinblick auf die Deputatverteilung aktualisiert werden.
4. **Coaching und Mediation:** Schulleitungen müssen Zugang zu Coaching- und Mediationsangeboten erhalten.
5. **Verbesserung der Arbeitsbedingungen:** Mehr Beförderungsmöglichkeiten und Verkürzung der Bewährungszeiten bei Beförderungen, um Wertschätzung für die hohe Belastung zu zeigen.
Daneben müssen Klassenräume schallisoliert werden und Rückzugsorte für Pausen müssen an allen Schulen geschaffen werden.
6. **Regelmäßige Befragungen:** Wie in anderen Bundesländern sollen solche Befragungen regelmäßig durchgeführt werden, um Fortschritte zu überprüfen.

Hintergrund der Befragung

Die Studie basiert auf dem COPSOQ (Copenhagen Psychosocial Questionnaire), einem bewährten Instrument zur Erfassung psychosozialer Belastungen. Im Herbst 2024 wurden die Führungskräfte der 311 Schulen in Saarland zur Teilnahme eingeladen. Insgesamt nahmen 178 Schulleitungsmitglieder von Grund-, Gemeinschafts- und Förderschulen sowie Gymnasien und Beruflichen Schulen teil. Ziel der Befragung war es, die spezifischen Belastungen von Schulleitungen offenzulegen und eine Grundlage für verbesserte Arbeitsbedingungen zu schaffen. ■